

### Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Ausgaben abgezahlt: vierteljährlich 4.-, bei gleichzeitiger städtischer Beilage ins Haus 4.-75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierteljährlich 4.-50, für die übrigen Staaten laut Zeitungsspreize.

Diese Nummer kostet auf allen Buchstaben und bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition:

148 Breitkopfstr. 222

Gesammtausgabe 8.

Hauptredaktion Dresden:

Wettinerstraße 34

Telegraphenamt I St. 1715.

Hauptredaktion Berlin:

Charlottenburger Platz 10, Postfach 10.

Berlinerische Zeitung 4003.

### Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 658.

Dienstag den 27. Dezember 1904.

### Unzeigen-Preis

die Gegenpartie Petritze 25 J.

Notizen unter dem Redaktionsschreiber (Gespannen) 25 J., nach dem Sammeln der Notizen 50 J. — Zeitschriften und Alben werden entsprechend höher beurteilt. — Briefe für Nachschlagungen und Übersetzung 25 J.

Annahmezeit für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind nicht an die Expedition zu richten.  
Extra-Beilagen nur mit der Morgen-Ausgabe nach bestehender Berechtigung.

Die Expedition ist wochentags zwischen 8 und 12 abends von 10 Uhr bis 12 abends 7 Uhr.

Zeitung und Zeitung von Dr. C. H. & W. Kirschner.

98. Jahrgang.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Der Zar hat an den Senat einen Reformvorschlag zur Entwicklung einer "Verdolksommunismus der russischen Staatsordnung", gesendet. (S. Zeitung.)

\* Bei den neuen Mobilisierungen ist es in Russland wiederum zu Unruhen gekommen. (S. russ.-jap. Krieg.)

\* Da der russische Konsul in Shanghai die Auslieferung eines Matrosen vom Kreuzer "Admiral" nicht bewilligt hat, wandte sich der Tao-tai nach Peking an das Auswärtige Amt. (S. russ.-jap. Krieg.)

### Ausbesserungen der russischen Staatsordnung.

Die Verhandlungen der Moskauer Duma, die die Ansprache des Fürsten Trubetskoy, die von der Semtkosse angenommene Adresse haben ein leichtes Mal darauf hingewiesen, daß in der inneren Politik Russlands die große Entscheidung bevorstand. Es hat sich um die Frage gehandelt, ob eine Reihe von Reformationen das Schicksal des russischen Volkes auf ein Jahrzehnt hinaus bestimmen sollten. Ein Reformvorschlag des Zaren hat, wiewohl es an dessen Namenstag ausblieb, nun mehr die dringendsten Forderungen der liberalistischen Intelligenz erfüllt. Noch heute früh hatte ein Pariser Telegramm gemeldet, der Vorsitz einer Beratung von Mitgliedern der Semtkosse in den sozialistischen Rat sei endgültig abgelehnt worden. Dies bedeutete für den Minister des Innern eine völlige Niederlage, sein Rücktritt erschien unvermeidlich; er werde zum Militärgouverneur im Kasaner ernannt werden, woher er stammte. Es verlautete auch, Witte werde wieder einen öffnen Ministerposten erhalten, da er beim Zaren wieder in Gunst sei. Diese Kombinationen sind nun durch das Manifest, das wesentliche Teile der zum Räumen standen, erwarteten Reformen ausdrückt, überholt. Außerdem gibt die dem Edikt folgende, von Pobiedonoszess' Geist inspirierte Bekanntmachung der Regierung gegen die Semtkosse ernste Wehren.

Nach dem heiligen Vermächtnis unserer gebrüderlichen Vorahren, unanfechtbar deutend an das Wohl der uns durch Gott anvertrauten Herrlichkeit, betrachten wir bei der unabänderlichen Wahrung der Unschärlichkeit der Reichsgrundzüge als Aufgabe der Regierung die unermüdliche Sorge, wie die Bedürfnisse des Volkes, wobei wir alles den Interessen des russischen Volkes tatsächlich entsprechen untercheiden von den nicht selten irrtümlichen und durch vorübergehende Umstände beeinflußten Richtungen. Wenn sich ein Bedürfnis dieser oder jener Aenderung als berechtigt erwies, werden wir es für notwendig halten, an ihre Durchführung heranzutreten, wenn auch die angeführte Umgestaltung die Einführung wesentlicher Neuerungen in die Gesellschaft hervorruft würde. Wir zweifeln nicht, daß die Verwirklichung solcher Unternehmungen den Sympathien des wohlgefürchteten Teiles unserer Untertanen abgehen wird, welches ein wirkliches Gedanken des Vaterlandes steht in der Unterstützung der staatlichen Ruhe und der ununterbrochenen Befriedigung der allgemeinen Bedürfnisse des Volkes. Indem wir an die Spitze unserer Sorgen die Gedanken stellen über die allerbeste Ordnung des Daseins des die-

zähmtesten Mitglieder aufweisenden Standes, des Bauernstandes, bemerken wir, daß gewiß, unerwartet Annehmungen die Angelegenheit bereits einer Beurteilung unterliegt. Gleichzeitig mit der detaillierten, an Ort und Stelle ausgesuchten Durchsicht der umfangreichen Absichten des Ministeriums des Innern finden jetzt Beratungen durch eine ausgewählte Anzahl der erfahrenen Personen der höchsten Verwaltung über die wichtigsten Fragen des Bauernlebens, die auf Grund von Kenntnissen und Neuerungen bei den Untersuchungen der allgemeinen Bedürfnisse des landwirtschaftlichen Gewerbes von den örtlichen Komitees gewonnen wurden. Wir befürchten, daß durch diese Arbeit die Befreiung für den Bauernstand mit der allgemeinen Reichsgeheimhaltung in Einklang gebracht werden, wodurch die Ausgabe der dauernden Sicherheit dieses Standes erleichtert und dessen Anwendung durch die Verordnung des Zar-Befreier als vollberechtigte, freie Landbürgertum anerkannt werden. Indem wir hiermit ein weites Gebiet und die herkömmlichen Volksbedürfnisse überblicken, erkennen wir als unaufzufassbar, zur gerechten Bedeutung des Staates und des öffentlichen Lebens an:

1) Daß wirksame Maßnahmen zum Schutz des kleinen Staats des Geistes als der wichtigsten Säule des Thrones und des autokratischen Reiches ergriffen werden, damit des Geistes unvergleichlich, für alle gleiche Erfüllung, für alle uns untergebenen Obrigkeit und Eltern als erste Pflicht angesehen wird, deren Widerfüllung unvermeidlich die geistliche Verantwortung für jede militärische Handlung noch sich ziehen und den durch solche Handlungen geschädigten Personen die Mittel zur Erreichung eines Rechtsanspruchs eröffnet werden.

2) Daß den örtlichen und städtischen Einrichtungen eine möglichst weite Teilnahme in der Verwaltung verschiedener Seiten der örtlichen Wohlfahrt überlassen wird, wozu wir ihnen die notwendige Selbständigkeit in den örtlichen Grenzen verleihen werden, und daß unter gleichartigen Bedingungen zur Tätigkeit in diesen Einrichtungen Vertreter aller Teile der an den örtlichen Angelegenheiten interessierten Bevölkerung berufen werden. Nur möglichst erfolgreiche Bekämpfung der Bedürfnisse dieser unter den bisher bestehenden Gouvernementen- und Kreis-Gemeinschaftseinrichtungen sollen in engster Verbindung mit ihnen öffentliche Einrichtungen zur Verwaltung der lokalen Wohlfahrtsangelegenheiten aus Grundständen kleineren Umfangs gebildet werden.

3) Daß behutsame Wahrung der Gleichheit der Personen aller Stände vor Gericht die notwendige Einheit in der Ordnung des Reichsvertrages im Reiche eingeht und den gerichtlichen Anordnungen die erforderliche Selbständigkeit gewahrt werde.

4) Daß zur weiteren Entwicklung der von uns geforderten Maßnahmen zum Schutze des Volkes der Arbeiter in den Fabriken und Werkstätten und der Arbeiter in den anderen Erwerbsmöglichen Sorge für Einführung ihrer staatlichen Versicherung zu tragen sei.

5) Daß die zu einer Zeit des beispiellosen Auftretens der verbrecherischen Tätigkeit der Feinde der öffentlichen Ordnung erlösten geistlichen Ausführungen, deren Anwendung mit einer bedeutenden Erweiterung des Gültigkeitsbereichs der administrativen Obrigkeit verbunden ist, durchgeführt seien, daß hierbei Sorge zu tragen ist, für eine möglichst Einheitlichkeit der Geistesarten, in welchen sie sich anschließen, sowie dafür, daß die durch diese Gesetze herverursachte Beschränkung der Rechte von Privatpersonen zugelassen wird nur in Fällen, wo tatsächlich die staatliche Sicherheit bedroht wird.

6) Daß zur Festigung meines im Manifest vom 11. März 1903 ausgedrückten unbekümmerten Herzogtums nach dem Schluß der durch die

Grundgesetz des Reiches geheiligten Duldsamkeit in Glaubenssachen einer Durchsicht zu unterwerfen sind die Geiste über die Rechte des Sektes, jenseits über die Personen, die heterodoxen und nichtchristlichen Bekennnisnissen angehören, und daß unabhängig davon gegenwärtig auch im administrativen Verfahren die entsprechenden Maßnahmen zur Beseitigung oder nicht direkt im Gesetz angebrachten Beschränkungen ergreifen werden.

7) Daß eine Durchsicht der bestehenden Verordnungen auszuführen ist, welche die Rechte der Ausländer und Einwohner in besonderer Reichsgebiete befreien, indem von der Zahl der Bestimmungen füntzig diejenigen überbleiben, welche die gegenwärtigen Reichsinteressen und den Frieden des

befreien, müssen und werden alle Verluste, die Ordnungen umfassen, und alle regierungstechnischen Anstrengungen mit allen geistlichen Mitteln unterdrückt werden, während die Schulden, hauptsächlich die Beamten, geistlich belastet werden. Die Semtkosse und kommunale Institutionen, sowie die Institutionen von Geschäftssachen anderer Art dürfen die gelebten Grenzen nicht überschreiten. Die besten öffentlichen Verhältnisse, die eine Verbreitung der Fragen betrifft, die Organisation des Staates zulassen, verfallen der Verantwortlichkeit gegenüber den bestehenden Geisten. Den Leitungen kommt es zu überlebt auf Verhältnisse des öffentlichen Lebens beizutragen, das von dem regelmäßigen Laufe abweichen ist.

### Hufstand in Südwesafrika.

#### Oberst Lettwein.

Der für den 30. Dezember in Hamburg angekündigte Anfang des bisherigen Gouvernements von Deutsch-Südwesafrika Oberst Lettwein ist eine Flut von Antiken und schweren Bildhauerarbeiten vorwärts. Daß die an aufständische Stelle sämtlich moralisch und rücksichtslos verprüft werden, ist mit Sicherheit zu erwarten. Daß es noch dem Mann, R. Radde, in hohem Grade zweifelhaft ist, ob daraus Material für die Erhebung einer Kolonie gegen Lettwein wegen Verletzung seiner Dienstpflichten verschönt werden kann. Über möglichst die etliche Spanisch-Lettwein auf Einleitung einer Unterwerfung gegen sich.

Indem wir auf diesen Grundlagen eine Reihe in nächster Zukunft vorstehender in unserer großer Umgestaltung anordnen, von denen ein Teil nach den früher von uns erlassenen Anweisungen bereits einer vorläufigen Untersuchung unterliegt, halten wir es bei der Verständlichkeit und Wichtigkeit dieser Umgestaltungen für gut, hiermit zu bestimmen:

Die Ordnung der Geiste zur Beurteilung der Mittel für die Möglichkeit ihrer schnellen vollständigen Verwirklichung in der Reihe unserer staatlichen Einrichtungen und die Aufgabe einer engen Einigung verschiedener Teile der Verwaltung liegt dem Ministerkomitee ob. Anstehenden ordnen wir an: Das Ministerkomitee hat bezüglich jedes der oben angeführten Gegenstände die Geiste zu prüfen, wie unsere Adelsmänner in der besten Weise ins Leben gebracht werden können, und daß uns in kürzester Frist ihre Bedürfnisse zwischen zu setzen. Neben die ferne Tendenz der beabsichtigten Maßnahmen und über den weiteren Gang der Ausarbeitung der genannten Anlehnungen hat das Ministerkomitee uns in der vorstrebenden Ordnung zu berichten.

Rifolau.

Eine Bekanntmachung der Regierung bestätigt: Im Herbst fanden in Petersburg Verhandlungen von Abgeordneten der Semtkosse statt, die verschiedene Wünsche nach Reformen der einzelnen Verwaltung des Reiches äußerten. Die Wünsche wurden in der Presse, in verschiedenen Zeitungen und auch dem Gesetzswiderrichter in den Sitzungen der Stadt- und der Semtkosse beprochen. Unter dem Einfluß der Personen, die den Staat am auszurüsten wünschten, und besonders die Erziehung der Jugend sich zu nähern wollten, fanden in verschiedenen Städten sturmähnlich verdeckte Versammlungen statt, in denen die Notwendigkeit erörtert wurde, an die Ritterordnungen zu stellen, die angeblich unseres Grundhofs unzulässig sind. Diese gegen die bestehende Ordnung gerichtete Bewegung begann mit dem russischen Volk fremd, das den bürgerlichen Grundlagen der Staatsorganisation treu bleibt. Personen, die an den Vereinigungen teilnehmen, die schweren Verhälften, in denen sie das Reich augenblicklich befinden, vergebend, arbeiten unbewußt zum Verteilung nicht des Vaterlandes, sondern seiner Feinde. Da es Blüte der Regierung ist, die Staatsordnung und öffentliche Sicherheit zu festhalten, nebst alle Verluste, den regelmäßigsten Gang des inneren Lebens zu unter-

halten — und — bedenkt. Es wäre mein Tod! Einige Minuten später hatte die Tochter ihr Ziel erreicht und hielt vor einer netten, kleinen Villa.

Mr. Broad saß in seinem Privatzimmer am Schreibtisch und addierte ganze Reihen von Zahlen. Er war ein typischer Engländer, hoch in den fünfzig Jahren, aber noch sehr züchtig und gut konserbiert. Ein langer, hagerer Mensch mit spärlichem weißen Haupthaar, langem weißen Kotelettbart, eingefallenen Wangen und vergangenseitiger Gesichtsfarbe, das Gesicht freudig und mit breiten und fröhlichen Lachfalten durchzogen. Doch das Charakteristische an ihm waren seine Augen. Sie erinnerten an kalten Stahl, — an einen Dolch, und unwillkürlich wandte man sich ab, wenn diese kalten, bestrendenden, starken, grauen Augen einem bis auf den Grund der Seele zu dringen schienen. Mr. Broad hielt in seiner Arbeit inne, erhob sich und ging in ein Nebenzimmer. Doch kaum hatte er seinen Rücken gewendet, als er ein Geräusch zu vernehmen glaubte. Er hörte, dann sah er in das Privatzimmer zurück. In dem Rahmen, den er vor einigen Augenblicken verlassen, ruhte jetzt eine weibliche Gestalt, und eine helle, jugendliche Stimme sagte: „Bei Ihnen ist ja finster wie in einem Badeo, Broad. Erleuchten Sie mich doch ein wenig!“

„Ah, da sind Sie ja schon, Gräfin!“ rief Broad erfreut. „Zuvor, soeben angekommen. Sie haben mich doch erwartet?“

### Seuilleton.

#### Um jeden Preis.

Roman von Sergei D.

Rezensionen.

L

Heckend und pustend fuhr der Rom-Berlin-Expresszug im Anhalter Bahnhof ein. Ein reges Leben und Treiben entfaltete sich, ein wirres Durcheinander. Kussteigende Passagiere rissen nach Dienstleuten, die gar nicht wußten, wohin sie sich zuerst wenden sollten; Gesäßträger leuchteten unter den roten Schürzen, Schuhleute teilten Drohsymbole aus. Fremde, in denen man auf hundert Schritt Entfernung die Engländer erkannte, eilten dem Ausgang zu und verschwanden, Bader in der Hand, sich zu orientieren, während weniger selbständige Ausländer mit den Fremdenführern Verhandlungen anknüpften und die Hotelportiers, denen es verboten ist, die steigenden anzusprechen, den Fremden durch militärische stramme Haltung zu imponieren oder durch Augengewirken und Grimasse schneiden von der Zugänglichkeit ihres Hotels zu überzeugen suchten.

Der Schwarm der Passagiere hatte sich zum größten Teil bereits verlaufen und ein Bahnmagazin, eben im Begriff, die übliche Durchsuchung der Coups vorzunehmen, als die Tür eines Abteils erster Klasse aufgestoßen wurde und noch zwei Reisende austiegen, — eine Dame und ein

Herr. Es war ein eigenartiges Paar, das überall Aufsehen erregt hätte. Selbst der Stationsvorsteher vergaß bei ihrem Anblid seine Würde sowohl, dem Zugführer mit dem Ellbogen gelinde in die Rippen zu stoßen und zu lästern: „Donnerwetter, Gentiel, seien Sie mal daß!“ Der weiße, jadartige Seidenmantel, den die Dame nur so über ihre Kleidung geworfen haben möchte, war beim Aussteigen zu Boden geglitten und entblöste eine prächtige, schlanke Erscheinung, die auf die Schönheit des Gesichts schließen ließ, das nicht verschleiert war. Der Herr war ein blümiger Mann von etwa 35 Jahren, ein nach amerikanischer Art gekleideter Schwerbart zierlte seine Oberlippe. Aus seinen Jägern sprach Energie und Willenskraft; seine Kinnabaden erinnerten an die einer Bulldogge. Schlank und sehnig, mit kurzgeschorenen Haar und von der Sonne fast kupferrot gefärbt, hätte man ihn für einen professionellen Athleten halten können — ein Bild strophender Kraft und Gesundheit.

Nachdem die beiden die Vorstücke voneinander hatten, blieb die verschleierte Schönheit einen Moment stehen und wendete sich an ihren Begleiter.

„Was machen wir mit dem Gesäß?“ fragte sie. „Voh nur, Camille,“ antwortete er, ruhig weiter schreitend, „das hat Zeit.“

Sie folgte ihm. Draußen bestiegten sie eine Draufsche.

„Tiergartenstraße!“ rief er dem Kutscher zu. Dann wandte er sich wieder an die Dame.

„Welche Nummer doch, Camille?“

Sie nannte die Nummer und die Draufsche rollte davon.

Eine ganze Weile sprach sie kein Wort. Plötzlich ergriff der Mann die Hände des neben ihm stehenden Weibes. Seine Stimme zitterte vor Erregung, als er sprach.

„Also — Camille — wir verstehen uns gründlich — nicht wahr. Ich bin bereit, mein Leben zu opfern. Was in meinen Kräften liegt, wird geschehen, damit du dein Ziel erreicht. Aber — wenn es erreicht ist — Camille — dann wirst du dein Verbrechen einlösen! Wird wahr — das wirst du tun!“ Er preßte ihre Hände knappfeste.

„So wahr mir Gott helfe, Jack“, erwiderte sie feierlich. Er ließ ihre Hände fahren.

„Ich trau dir, Camille!“ fügte er nur.

Nach einer Weile hatte die Draufsche den Weg durch den Tiergarten zurückgelegt und bog in die Tiergartenstraße ein.

„Wir werden gleich da sein. Wäre es nicht besser, du steigt jetzt aus?“ fragte die Dame bestens.

„Also du bleibst dabei?“ kam es halb bittend, halb wütend von ihrem Begleiter.

„Ja, Jack. Glaube mir, es ist besser. Sei vernünftig. Alles für die Sache. Du kennst den Preis —.“

„Na, wenn es kein muß!“ Er seufzte. „Und wo gehen wir hin?“

„Ich schreibe dir hauptpostlagernd, alte Chiffre.“

„Aber bald. Du weißt — Kutscher, halten Sie Adieu, Camille!“

Er rieb das Weib an sich und drückte einen heißen Kuss auf ihre Hand und auf den Schleier, dort, wo er den Mund vermutete. Dann sprang er aus der Draufsche.



herren von Soden, in aller Form verlängert worden. Sein Vorgehen — so hatte dieser Hoffnungsträger des bayerischen Ultramontanismus gemeint — sei eines „echten Freimaurer“ nicht würdig. Worauf Graf Preysing mit der kleinen Indisposition geantwortet hatte: noch im Juni d. J. hätte Herr von Soden einem Mitglied der Reichsratskammer gegenüber gesagt: „Der Abgeordnete Dr. Heine entwirft jüd nachgängen zum Staatsgejährlichen Element.“ Das war Miss September. Jetzt — nach drei Monaten — hat der Weinhändler sein Werk getan und die beiden Herren wieder in Frieden zusammengeführt. Das „Deutsche Adelsblatt“ bringt nämlich folgende zwei Erklärungen:

I. „Ich bedaure, durch die Redaktion meiner Erklärung im „Deutschen Adelsblatt“ Nr. 30 vom 28. August 1904 falsch zu einem Mißverständnis gegeben zu haben, und nehme sie daher zurück. Es hat mir sehr gelegen, die Qualität des Vorgehens des Grafen Preysing in bezug auf seine ethikalische Gehaltung einer Kritik zu unterziehen, ebenso wie es mir sehr lag, den mir befreundeten Grafen Preysing ohne vorherige Anerkennung in der öffentlichen Anspachung.“

München, 13. Dezember 1904.

Graf von Soden.

## Husland.

Frankreich.

\* Geheime Organisation der Ausländer. Wie der „Teil. 2“ aus Paris gemeldet wird, hat die Kammerkommission für Arbeitsteigerebung einen wichtigen Bericht gefasst. Sie hatte über verschiedene ihr zugemachte Gesetzesvorschläge zu beraten, die eine obligatorische schiedsgerichtliche Beilegung des Streits anstreben. Darunter befand sich auch der Antrag, den Millerand als Handelsminister des Kabinets Waldeck-Rousseau eingereicht hatte, der also ziemlich den Charakter einer offiziellen Regierungsvorlage besaß. Dieses Charakters ist der Antrag insofern verlustig gegangen, da er vor Ablauf der vorläufigen Legislaturperiode nicht zur Beratung gelangt war. Millerand hat ihn dann als privaten Antrag in der jetztigen Kammer wieder neu eingereicht. Der Antrag reicht nun so weit, wie man sich erinnert, durch die augenreale Rücksicht aus, mit der hier das Problem der kollektiven Arbeitsbeschaffung angefasst wurde. Er bereute nichts weniger als eine geistige Organisations der Ausländer. Die Kommission wies also dem Plenum einen Entwurf vor, der nur in untergeordneten Einzelheiten von dem Millerandischen Entwurf abweicht. Darnach würde also, falls ein Konflikt zwischen den Arbeitern und den Leuten eines Unternehmens ausbricht, eine nach gesetzlichen Verordnungen geregelte Arbeitsteilung unter den Arbeitern eintreten, ob der Streit angerichtet wird oder nicht. Das die Einrichtung bei den großen französischen Industriezonen nicht ohne Vorteile gewesen wäre, kann man mit Bestimmtheit annehmen, denn es war fast stets eine Minorität, welche die Bewegungen unter den Arbeitern entstiegen, und durch ihr Auftreten die Majorität indirekt verunsicherte. Natürlich sieht der Millerandische Entwurf alle Mittel vor, die vor dem tatsächlichen Auslosungsabschluß eine schnelle Erledigung des Streites ermöglichen können. So sollen permanente Arbeitsteilungserdelegierte ernannt werden, welche die laufenden, jüngsten Personal- und Unternehmensentwicklungen regelmäßig besprechen. Wer keine Einigung erzielt, so muß, bevor das Referendum über den eventuellen Ausstand veranlaßt wird, ein obligatorisches Schiedsgericht angerufen werden. Erst wenn dessen Entscheidung wirkungslos bleibt, soll zur tatsächlichen Arbeitsteilung gedrungen werden. Selbstverständlich tritt die individuelle Arbeitsfreiheit einen Harten Schlag, da eben die Minderheit der Arbeiter sich der Mehrheit fügen, also gegebenenfalls den Streit antreten müßte. Die Beteiligung des Rechts rügt sich nicht ohne ein gewisses Recht auf die Tatsache, daß jetzt schon alle Streite ähnlich verlaufen, und daß ihr Vorgeschrittene genau genommen nur bestehende Zustände richten und legalisieren würde. Der jetzt von der Kammerkommission ausgearbeitete Entwurf wird kann sehr wohl vor dem Plenum gelangen. Aber es bedeutet einen wesentlichen Fortschritt für die Willkürlichen Ideen, wenn sie bereits eine ganze parlamentarische Kommission belebt haben.

Venezuela.

\* Zug des Präsidenten Costa. Der venezolanische Präsident scheint wollen, den Amerikanern zu trocken, anzutun und nachzugeben. Er armiert die Höhen La Guayara und Puerto Cabello mit neuen Kreuzer-Kanonen. Sein Verhältnis zu den amerikanischen Gefundenen kommt in Gefahr. Auch die venezolanische Presse zeigt sich, wie dem „P. T.“ telegraphiert wird, aggressiv gegen die Yankees. (Amerikanischer Handelsverein unter Woche: „Union“.)

Amerika.

\* Subvention der amerikanischen Handelsflotte. Im Senat der Vereinigten Staaten wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, der eine staatliche Subvention der amerikanischen Handelsmarine zum Ziel hat, und zwar ist diese Subvention in Form einer Tonnenprämie geplant. Die Hauptheilfsummierung der in Ansicht genommenen Handelsmarinebill geht, wie nach dem „P. T.“ ein Senatorbüro der demokratischen Staatspartei in einer Sitzung der demokratischen Staatspartei mitteilte, dahin, daß jedem in Amerika gebauten Schiff eine Jahres-Subvention von fünf Dollars per Tonne gewährt werden soll, ferner sollen für die Tonnenzähler amerikanischer Schiffe ein Rabatt und 12–15 nach dem Ausland gehenden Postkostenpfosten größere Prämien bewilligt werden.

## Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 27. Dezember.

\* Über die Ausführung der Amtesleiten. Den Vororten des Rates und den Vorstufen der Stadtverordneten sei noch folgendes mitgeteilt: Der am den Rat gerichtete Antrag des Herrn Jähne, „Erwiderungen darüber anzustellen, ob es nicht angemessen erscheint, die Spitäler unserer beiden südlichen Stadtkörperschaften, d. h. die beiden Herren Bürgermeister und die drei Stadtverordneten-Bürgermeister, mit einem außer den Beichen ihrer Amtsverwürfe (Amtsstafette oder dergleichen) zu versieben“, wurde vom den Stadtverordneten in der Sitzung vom 17. Januar 1900 in nominärlicher Abstimmung mit 33 gegen 22 Stimmen angenommen. Letztere war von den Sozialdemokraten, als von „entscheidender Bedeutung“, beansprucht worden. Unter den mit „Nein“ Stimmenden befanden sich 11 Vertreter bürgerlicher Richtungen. Vom Antragsteller war zur Begründung hervorgehoben worden, daß bei öffentlichen Einkäufen die Vertreter der Stadt Leipzig

neben denen anderer Städte, die ein Zeichen ihrer Würde tragen, wegen des Mangels eines solchen gewöhnlich nur zum allgemeinen Publizum gerechnet werden seien. Der Rat hat, wie er den Stadtverordneten schon im Februar dieses Jahres mitteilte, den Beschluss gefaßt, für den Stadtvorstand einen goldenen, für den Stadtverordnetenvorsteher eine silberne Amtsstafette zu beschaffen. Beide Stetten sollen mit eingerückten Edelsteinen ausgestattet werden. Die Stetten sind, wie berichtet erwähnt, auf 10.500 M. veranschlagt. Es wird, wenn die Stadtverordneten zusammenseien, noch landesherrliche Genehmigung einzuholen sein.

\* Eine neue Dienstanweisung für die Leichenfrauen ist vom Königl. Ministerium des Innern erlassen worden. Darnach erfolgt die Verpflichtung der Leichenfrauen in den Städten mit residierender Stadtkonkurrenz durch den Stadtrat, in allen übrigen Gemeinden durch die Amtshauptmannschaft. Der Bezirkssatz ist zur Verpflichtung, die in ersterlicher Weise befahlen zu geben ist, eingeteilt. Über das pflichtmäßige Verhalten der Leichenfrauen haben die Bezirkssätze Aufsicht zu führen, sich auch durch Prüfungen von dem Vorstandesbeauftragten gegen die Dienstanweisung zu überzeugen. Zu überbaudienzen gegen die Dienstanweisung, die jeder Leichenfrau ausgeschrieben wird und die mit dem 1. Januar 1905 in Kraft tritt, werden im Disziplinarweg mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen, nach Befinden aber auch mit Entfernung vom Dienste geahndet. Aus der sehr umfanglichen Dienstanweisung (sie enthält 34 Paragraphen) seien hier nur die Bestimmungen über das stillle Begräbnis angeführt. Dasselbe darf in allen Fällen stattfinden, in denen der Tod infolge Erkrankung an Fieber, Schüßler, Diphtherie, Fleißfieber, Cholera, Pest, Fleißfieber oder Auszah eingetreten ist. In diesen Fällen ist jede Ausstellung der Toten überwaupen, sowie jede Feierlichkeit (Singen usw.) im Sterbehaus verboten. Bei Epidemien in einem Orte kann das Allgemeinbestrafung ein für allemal vorgeschrieben werden.

\* Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel weisen wir darauf hin, daß der jeweilige Zu- und Abgang der Dienstboten, sobald solche das 16. Lebensjahr vollendet haben, wie auch der jüngsten Angestellten, so z. B. der höheren Hofsäfte des Hauses (Haushälterinnen, Bonnen) binnen drei Tagen bei der Hauptmeldestelle die bislangen Ortskennzeichen — Kellerstraße Nr. 7/9 — als das mit den Geschäftsräumen der Invalidenversicherung beauftragte Organ der Landesversicherungsanstalt Königliche Sachsen oder bei einer der im Kostenbezirk bestehenden 47 Zweigmeldestellen mittels des vorgeschriebenen Formulars zu melden ist. Rücksichtnahme dieser Vorrichtungen steht in jedem einzelnen Falle nach sich. Nach Befinden fallen auch die Dienstherrenen infolge solcher Verhältnisse die während der Dienstzeit entstandenen Verträge zur Last. Die polizeiliche An- und Abmeldepflicht wird hierdurch nicht berührt, ebenso entbindet die Pflichtlosigkeit des Vereins nicht von der Meldepflicht zur Invalidenversicherung bei der Ortskennzeichnung.

\* Schulnachrichten. Der 1. Höhere Bürgerchule bereitete ihren Kindern am letzten Schultag eine besondere Schulschrift zum Abschluß der demontierten Grimmischen Bücherei „Bei den Wichtelmännchen“ (geplast. von 5 Mädchen der Klasse Ia) und des Weihnachtskrippe. Wie die Tanne zum Christbaum wird.“ Alle Kinder feierten in 8 Abschulungen (Unterstufen 378, Oberstufe 368 und Mittelstufen 350 Kinder) an der Peter teilnahmen. Zur Freude aller erhielten sie der thematische Reiter der Schule im Januar d. J. von den ehemaligen Schülerinnen prächtige prachtvolle Harmonien, die bei der Begleitung der Schüler zur schönen Gelung. So lachten die Kinder, in die rechte Weihnachtsstimmung versetzt, in die Ferien gehen.

\* Das Städtische Wohlfahrtsamt in L.-Görlitz sendt am 22. d. Mon. die Weihnachtskarte für die jährlich verlesene 92 Kinder fort. Der Vorsteher des Hauses, Herr Stadtrat Dr. Böllmann, die Herren Handelsgeg. San.-Rat Dr. Böhlke, Jahrzg. Dr. F. Göttsche, der Reiter der Wehrkunst, Herr Direktor Küttner und einige Herren des Kollegiums dieser Schule, Herr Pfarrer Schulz, Herr Wasserbaudirektor e. D. Dr. Meissner, Herr Dr. Apotheker Röder, der Oberste des Kinderberns, Frau Stadträtin Dr. Weber und mehrere Damen und Herren nahmen an der Christfeier teil. Da mit zwei großen Christbäumen geschmückten Saale der Inhalt veranlaßten sich Kinder und Eltern. Der Pastor Raudt hielt eine zu Herzen gehende Predigt. Dazu kamen von Kindern vorgetragene Gedichte und allgemeine Schilderungen. Die Kinder empfingen heilige ausdrucksstarke Geschenke, die nach den Wünschen angefertigt waren. Ganz so ein freies und ein Jahrhunderts angenehmes beruhigte der vereinfachte Verzehr der Früchte und Beeren des Hauses mit den Kindern.

\* Prototypenansammlung gegen die neuen Gewerbesteuern. Wane Röhr vom 25. Dezember berichtete insofern auf Antrag, daß der Südböhme Schwerpunkt zu der Angelegenheit noch keine Stellung genommen hat. Den Antrag dazu ist vorläufig vom Saalmeisterverband allein gegeben worden.

\* Das Sächsische Kirchen- und Schulblatt, die älteste kirchliche Zeitschrift Sachsen, wird von nun an durch Pfarrer Richter in Langensalza und bei Weimar redigiert werden. 27 Jahre lang hat Pastor Dr. Scheel, erst in Gainsdorf bei Gotha, jetzt in Naumburg im Ruhestand lebend, die Zeitung des Blattes in der Hand gehabt.

\* Der zweite Vertrag über Natur und Flüsse ist seit dem 1.8. Uhr im Saale des Hotel de Prinz statt.

\* Feuerbericht. In Wohnungen der Sidonien- und Kaiser-Wilhelmstraße in Lindenau gitterten gestern beim Anzünden der Christbäume Gardinen in Brand. In beiden Fällen wurde das Feuer von den Haussbewohnern bald unterdrückt.

\* Unfälle. In der Zeitzer Straße erkrankte ein Wohnungsgänger 47-jähriger Handarbeiter zu erheblich an Alzheimersatz, daß er nicht weitergehen konnte und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In der Wintergartenstraße rannte gestern ein Hund einem Radfahrer ins Rad, so daß der Fahrrad auf die Straße stürzte. Er blieb unverletzt, das Rad wurde beschädigt.

### Polizeibericht.

In letzter gesammelten wurden zwei galizische Arbeiter im Alter von 19 und 21 Jahren, die kurzlich zur Nachfrage in der Dienststraße in Altenhofen verordnet waren, festgestellt, die vorher von einem Stadtkollegen losgerissen hatten, mit Kanthämmern und versteckt. Es sollen auch einige noch nicht ermittelte Frauen gefangen worden sein.

In einer Wohnung der Seestraße geriet ein 20 Jahre alter Arbeiter mit seinem Sohn in Trümpf und warf ihm die Kerze hinunter, so daß der Mann einen Schädelbeinbruch erlitt. Der ungesehene Sohn wurde zur Nachfrage gezwungen.

Am Postplatz bediente ein 42 Jahre alter polnische Arbeiter Straßenposten mit seinem gepulpten Taschenmesser und wurde dabei der Polizei übergeben.

Begehrte Wiedergutmachung wurde an einen Arbeiter, 24 und 40 Jahre alt, verloftet. Ersterer kostet seinen Postwagen 50 M., lebte auf einem Neubau in Connewitz Kleiderausgabe und Handwerksgänge. Ein 18 Jahre alter Polen aus Polen, welcher nach Deutschland kam, soll seinem Taschenmesser wieder widerstehen. Bleibt- und Wurstwaren, er kam in Kontakt.

Gebrochen wurde aus einer Wohnung im Lindenau eine alte goldene Herrenuhr mit Schlüsselaufzug. Nummer 347 819; am Herrenarmband ein Goldkar, Marke „Sommer“, vom Hersteller einer Wohnung am Postplatz in Görlitz ein Männerüberzug aus brauner glattem Stoff mit grauem Butter.

Träne und Verlobungsringe u. s. w. befinden sich in der Tasche geöffnet, denn er hat sich entfernt, ohne etwas mitzunehmen, obwohl er verschwundene Taschenmesser durchsuchte. Zu wiederholten Malen erschien eine 19 Jahre alte Görlitzerin aus Görlitz in Behandlungen des Polizei-Silber-Gerichts und machte sich dabei auch

ihren Ungehorsamsurteil schuldig. Die Görlitzerin kam in Hoff — im angeblichen Auftrag einer Kunden erlaubte eine Goldschmiede am 24. d. R. in einem Geschäft in der Petersstraße 4. Sie trug ein weißes Blatt mit Goldschmied im Wert von 68 M. Die Goldschmiede mochte den Einbruch einer Dienstperson und ih 24–26 Jahre alt, mittelgroß, schwankt, hat schwarze Haare und trug dunkles dunkles Judent, welche Schuhe und keine Kopfbedeckung.

Bestimmt sei vor einem unklammen Beträger, der sich bei verschiedenen Familien unter der Angabe, er sei bei der bayerischen Agentur einer Schiffsabstiegsgesellschaft in Stellung, einmischt und Goldschmied erfuhr. Der Goldschmied ist 25–30 Jahre alt, von großer, harter Gestalt, hat volles, gesundliches Gesicht, rasiert, rasiert, rasiert.

Selbst aus dem dem Präsidium vorgestellt. Heute abend fand ein Bankett statt, an welchem die Minister und die deutsche Kolonie teilnahmen.

## Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Kronen pro Mittel	Thermo- meter Cels.-Gr.	Feuchtig- keit%	Wind- richtung u. Stärke	Wasser- ausast.
25. Dec. ab 8 U.	751,8	+ 1,1	91	NW	1 trüb
26. — am 8 —	748,9	+ 0,2	92	W	1 trüb
26. — am 9 —	747,9	+ 0,5	79	W	2 trüb

Maximum der Temperatur + 2,5°. Minimum + 0,4°.

Höhe der Niederschläge = 0,1 mm.

## Spielplan der Leipziger Stadttheater.

### Neues Theater.

Wittenbach, den 28. Dezember 1904. Wittenbach, 4. Serie, freies.

Uraufführung des Königl. Opernbauspieler Herrn Dr. Alfred Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Opern-Brecht.

### Altes Theater.

Wittenbach, den 28. Dezember.

Rathausmarkt 3 Uhr: „Aufruhr im Wald.“ Weihnachtsstück in 6 Bildern von Max Müller. Rautenkranz.

### Christkindlein im Walde.

Weihnachtsstück in 6 Bildern von Max Müller. Rautenkranz.

### Der Familientag.

Wittenbach, 7,8 Uhr: Der Familientag. Weihnachtsstück in 3 Akten von Gustav Adelberg.

### Spieldaten der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.

#### Leipziger Schauspielhaus.

Zeppelistrasse 17/19.

Wittenbach, den 28. Dezember 1904, nachm. 3½ Uhr:

#### Prinzessin Tausendhändchen.

aber: Die Wunderharfe der Zarenkönigin.

#### Die Wunderharfe der Zarenkönigin.

Weihnachtsstück in 6 Bildern von Max Müller. Rautenkranz.

#### Die grosse Leidenschaft.

Wittelspieler in 3 Akten von Paul Knecht.

#### Militärfrauen.

Wittelspieler in 1 Akte von G. v. Woer und Thilo v. Treitsch.

#### Theater am Thomaskirch.

Central-Theater.

#### Minna von Barnhelm.

aber: Das Goldengesind.

#### Liebeshandel.

Schauspiel in 3 Akten von Paul Knecht

# Allgemeine Verlosungs-Beilage des Leipziger Tageblattes.

Nr. 35.

1904.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Aktien - Bierbrauerei Zwischenwasser, Pfandbriefe, Schuldcheine.  
2) Ansbach - Gunzenhäuser Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1886.  
3) Bautzener Brauerei u. Mälzerei A.-G., 43 Schulscheine v. 1888.  
4) Braunschweig - Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.  
5) Bulgarsche 6% Staats-Anleihe von 1888.  
6) Chinesische 6% Gold-Anleihe vom Mai 1861 (1000000 fl.).  
7) Fürstlicher Glasnasse, 4½% Hypothekar-Obligationen.  
8) Hirschberg L. S. Stadt-Schuldscheine v. 1893 und Hypotheken-Anleihen der Stadt Dresden, Grundrentenbriefe, Seite I.

- 9) Italienische Gesellschaft der Stellianischen Eisenbahn, staatsgarantierte 4% Oblig (Berichtigung).  
10) Limbacher 31 Stadt-Schuldscheine von 1888.

- 11) Mexikanische 5% kons. Ausländische Anleihe vom 1. April 1895.

- 12) Mexikanische 6% Gold-Anleihe vom 1. November 1894.

- Verlosung am 1. November 1894. Zählerbar am 1. Januar 1895.

- 13) Neuchâtel 10 Fr.-Lose von 1867.

- 14) Norddeutsche Grand-Kredit-Bank, 4% Pfandbrief, Serie IV, v. 1870.

- 15) Pegauer 4½% Stadt-Schuldscheine von 1890.

- 16) Preußische Bodes-Kredit-Aktien, Hypothekabriefe.

- 17) Vereinigte Eisenbahngesellschaften-Ges. Akt.-Ges. in Dresden, 4½% Schuldscheinsverschreibungen v. 1898.

- I) Aktien-Bierbrauerei Zwischenwasser Pöhlitz, Schuldcheine.**

- Verlosung am 10. Dezember 1904. Zählerbar am 1. Januar 1905.

10. 94 93 125 124 211 327 379 & 500. fl.

- 2) Ansbach - Gunzenhäuser Eisenbahn 7 Fl.-Lose v. 1856.**

96. Prämienziehung am 10. Dec. 1904.

- Zählerbar am 1. Juni 1905.

- Am 15. November 1904 gezogene Serien:**

50. 64. 76. 144. 100. 205. 234.

241. 385. 447. 458. 514. 588. 593.

671. 676. 705. 708. 800. 809. 948.

1019. 179. 1168. 1114. 1111. 1161.

1185. 1191. 1521. 1423. 1424. 1424.

1440. 1469. 1509. 1533. 1573. 1624.

1620. 1631. 1749. 1824. 1881. 1955.

2019. 2084. 2096. 2113. 2214. 2309.

2311. 2314. 2351. 2496. 2505. 2570.

2571. 2628. 2633. 2635. 2684. 2001.

2740. 2752. 2758. 2768. 2808. 2855.

2896. 2906. 2907. 2908. 2928. 2978.

3036. 3041. 3042. 3043. 3044. 3045.

3080. 3081. 3082. 3083. 3084. 3085.

3092. 3093. 3094. 3095. 3096. 3097.

3101. 3102. 3103. 3104. 3105. 3106.

3105. 3106. 3107. 3108. 3109. 3110.

3111. 3112. 3113. 3114. 3115. 3116.

3124. 3125. 3126. 3127. 3128. 3129.

3131. 3132. 3133. 3134. 3135. 3136.

3137. 3138. 3139. 3140. 3141. 3142.

3143. 3144. 3145. 3146. 3147. 3148.

3149. 3150. 3151. 3152. 3153. 3154.

3157. 3158. 3159. 3160. 3161. 3162.

3165. 3166. 3167. 3168. 3169. 3170.

3172. 3173. 3174. 3175. 3176. 3177.

3178. 3179. 3180. 3181. 3182. 3183.

3185. 3186. 3187. 3188. 3189. 3190.

3191. 3192. 3193. 3194. 3195. 3196.

3197. 3198. 3199. 3199. 3200. 3201.

3205. 3206. 3207. 3208. 3209. 3210.

3212. 3213. 3214. 3215. 3216. 3217.

3219. 3220. 3221. 3222. 3223. 3224.

3226. 3227. 3228. 3229. 3230. 3231.

3233. 3234. 3235. 3236. 3237. 3238.

3245. 3246. 3247. 3248. 3249. 3250.

3252. 3253. 3254. 3255. 3256. 3257.

3259. 3260. 3261. 3262. 3263. 3264.

3266. 3267. 3268. 3269. 3270. 3271.

3273. 3274. 3275. 3276. 3277. 3278.

3280. 3281. 3282. 3283. 3284. 3285.

3287. 3288. 3289. 3290. 3291. 3292.

3294. 3295. 3296. 3297. 3298. 3299.

3301. 3302. 3303. 3304. 3305. 3306.

3308. 3309. 3310. 3311. 3312. 3313.

3310. 3311. 3312. 3313. 3314. 3315.

3317. 3318. 3319. 3320. 3321. 3322.

3324. 3325. 3326. 3327. 3328. 3329.

3331. 3332. 3333. 3334. 3335. 3336.

3337. 3338. 3339. 3340. 3341. 3342.

3344. 3345. 3346. 3347. 3348. 3349.

3351. 3352. 3353. 3354. 3355. 3356.

3361. 3362. 3363. 3364. 3365. 3366.

3369. 3370. 3371. 3372. 3373. 3374.

3376. 3377. 3378. 3379. 3380. 3381.

3383. 3384. 3385. 3386. 3387. 3388.

3389. 3390. 3391. 3392. 3393. 3394.

3396. 3397. 3398. 3399. 3399. 3399.

3403. 3404. 3405. 3406. 3407. 3408.

3410. 3411. 3412. 3413. 3414. 3415.

3417. 3418. 3419. 3420. 3421. 3422.

3424. 3425. 3426. 3427. 3428. 3429.

3431. 3432. 3433. 3434. 3435. 3436.

3437. 3438. 3439. 3440. 3441. 3442.

3444. 3445. 3446. 3447. 3448. 3449.

3451. 3452. 3453. 3454. 3455. 3456.

3457. 3458. 3459. 3460. 3461. 3462.

3464. 3465. 3466. 3467. 3468. 3469.

3471. 3472. 3473. 3474. 3475. 3476.

3478. 3479. 3480. 3481. 3482. 3483.

3485. 3486. 3487. 3488. 3489. 3490.

3492. 3493. 3494. 3495. 3496. 3497.

3499. 3500. 3501. 3502. 3503. 3504.

3506. 3507. 3508. 3509. 3510. 3511.

3513. 3514. 3515. 3516. 3517. 3518.

3520. 3521. 3522. 3523. 3524. 3525.

3527. 3528. 3529. 3530. 3531. 3532.

3534. 3535. 3536. 3537. 3538. 3539.

3541. 3542. 3543. 3544. 3545. 3546.

3548. 3549. 3550. 3551. 3552. 3553.

3555. 3556. 3557. 3558. 3559. 3560.

3561. 3562. 3563. 3564. 3565. 3566.

3568. 3569. 3570. 3571. 3572. 3573.

3574. 3575. 3576. 3577. 3578. 3579.

3586. 3587. 3588. 3589. 3590. 3591.

3593. 3594. 3595. 3596. 3597. 3598.

3605. 3606. 3607. 3608. 3609. 3610.

-

## Aus Sachsen.

Dresden, 27. Dezember.

**Z. zum Königlichen Hof.** Der König unternahm am zweiten Heiligabend nachmittags mit seinen drei Söhnen eine Jagdunterhaltung mit dem Wildschwein. Die Jagd zu Langenbrück wurde der Kaiser eingenommen. Die Jagd nach Dresden erfolgte mit der Eisenbahn. Auf dem Reutlinger Bahnhof steuerten die beiden kleinen Prinzenföhnen, die unter der Obhut der Oberhofmeisterin v. Gablenz eingetroffen waren, in den Eisenbahnhof, um zusammen mit dem Vater und den Brüdern einen Eisenbahnfahrt zu erleben. Auf dem Eisenbahnhof traf die königliche Familie um 6 bis 8 Jahre zurückliegenden Differenz in Streitigkeitkeiten getroffen, die sich auf den Hochaufwänden fortsetzen. Umgekehrt 10 Minuten vom Bahnhof zog Trommer höchstlich ein großes Schachmesser herbei und stieß es dem König in den Hals, wodurch die Soldatenkameraden erschossen wurde. Mit dem Kuse: Du sollst mich erschlagen! brach die Königin aus. Ruhm war verheiratet und Vater von 3 Kindern. Am 1. Heiligabend, nachmittags 4 Uhr, war die Staatsanwaltschaft von Chemnitz hier und stellte den Tatbestand fest. Der Mörder ist verhaftet.

**Auerbach i. Erzgeb.** 26. Dezember. Eine Gruppe hat sich in der Nacht zum ersten Heiligabend hier getroffen. Der 58jährige Strumpfwirker Erasmus war im Gutsdorf „Zu den 3 Schimmel“ mit dem 28jährigen Strumpfwirker Kunz wegen um 6 bis 8 Jahre zurückliegenden Differenz in Streitigkeitkeiten getroffen, die sich auf den Hochaufwänden fortsetzen. Umgekehrt 10 Minuten vom Gutsdorf zog Trommer höchstlich ein großes Schachmesser herbei und stieß es dem König in den Hals, wodurch die Soldatenkameraden erschossen wurde. Mit dem Kuse: Du sollst mich erschlagen! brach die Königin aus. Ruhm war verheiratet und Vater von 3 Kindern. Am 1. Heiligabend, nachmittags 4 Uhr, war die Staatsanwaltschaft von Chemnitz hier und stellte den Tatbestand fest. Der Mörder ist verhaftet.

**Plauen i. S.** 26. Dezember. Der neugegründete Vogtländische Jagdschützenclub hat beschlossen, im nächsten Frühjahr hier eine internationale Hundeschau, verbunden mit einer Prüfung der Hunde in „Jägermeister“, im kommenden Herbst aber eine internationale Gebrauchsschau anzuveranstalten. So ein Gebrauch und eine größere Ausstellung sind dazu bereits gefügt worden. Bei einem so geringfügigen Stallbrande auf der Straße 49 sind zwei wertvolle Pferde des Hippodromobesitzers Wiesner infolge Rauchvergiftung umgekommen.

## Aus Sachsen's Umgebung.

**Gräfin Montigny.** Hieraus Telegraphenbüro verbreitete folgende Nachricht: Auf der Gesellschaft (?) bildete sich gestern ein privates Komitee, d. s. dem Reichstag und dem Bundesrat eine Petition wegen behördlicher Bedeutung eines Arbeiters in Bamberg zu 500 Goldstrafe verurteilte. Der Staatsanwalt batte vier Monate Gefängnis beantragt.

**Z. Ein wichtigerer Tod.** Am heiligen Abend ist bei dem Kommerzienrat Biener, dem bekannten Besitzer der Biermühle in Dorfstadt Bleuen, ein gewandt austretender junger Mann vorgefahren, der sich als Kommissar der geheimen politischen Polizei in Berlin ausgab. Er eröffnete dem Kommerzienrat Biener und dessen Bruder, daß er gegen beide wegen Versetzung militärischer Geheimnisse eine Unterforschung zu führen und sie zu verhaften habe. Er las ihnen einen Befehl vor und nahm auch ein Protokoll auf. Schließlich gab er zu verstehen, daß durch Stellung einer hohen Ration, etwa 500 000 R., die Verhaftung vermieden werden könne. Die Brüder Biener sagten, als ob sie die Anklagen des „Kommissars“ für ernst hielten, ließen aber sofort die Polizeibehörde von dem Vorfall verständigen, welche sich des „Vorlesens“ logisch annahm. Er wurde als ein gefährlicher Hochstapler erkannt, der in verschiedenen Städten, besonders an der Riviera, zahlreiche Schwundelsteine verübt hat. Er trug einen geladenen Revolver bei sich; ein Glucktanz suchte ihn.

**Z. Herr Th. Bierling.** Der Begründer der bekannten Glasmalerei von Bierling, ist im Alter von 81 Jahren in Dresden gestorben.

**n. Wurzen.** 26. Dezember. Am heiligen Abend wurden an Ratsstelle an etwa 200 bedürftige Personen 786.10 M. Weihnachtsgeld in Form von Weihnachtsmarken verteilt.

**Söthein.** 26. Dezember. Unterm Christbaum vom Tode ereilt wurde am Weihnachtsmorgen der Viehgezähmung und Fleischwarenhändler Theodor Bierner.

**Meissen.** 26. Dezember. Das Oktroo nächstes Jahres ab wird in Anlehnung an die längre obere Wäscheschule eine laufmännische Fortbildungsschule für Männer errichtet werden, deren Lehrplan Buchführung, Korrespondenz, laufmännische Rechnung, Buchhaltung und Steuerlehre umfaßt und nach zweijähriger Lektion sein Ziel erreicht. Aufnahme finden Männer, welche die Schule der höheren Wäscheschule oder gut gesetzte Männer, welche die erste

im Bankow bei Berlin an einem aus Überlebenen

## Gerichtssaal.

**Berlin.** 24. Dezember. Vor das Urteil im Mordprozeß Berger hat Verteidiger Rechtsanwalt Bahn Revision angemeldet.

## Aus aller Welt.

## Neugkeiten.

\* Ein Raubmordversuch wurde am 1. Heiligabend abends im Bankow bei Berlin an einem aus Überlebenen

auf die Enkel herabsieht, selbst eine Witzbrett geschlossen hat, wie der gelehrte Professor, ebenfalls ein Mitglied der Familie, aus den alten Chroniken nachweist. Der leute Alt führt also alles zu einem fröhlichen Ende; doch ist er der schwächste, da die ganze Handlung hier sehr ausgedehnt wird, ehe sie zum Abschluß kommt. Der beste Alt ist der zweite — der Gedanke, den adeligen Familientag durch den bürgerlichen der Familie Ruyke zu parodieren, ist ganz glänzend und mit großer hämischer Wirkung durchgeführt. Auch sonst ist die dramatische Wache geschickt; wo die Muße Adelburgs aber ein ernstes Gesicht macht, da bleiben die Wirkungen aus, und die komisch-hämischen Rüttungen in der Szene zwischen dem ehemaligen Offizier und seinem ehemaligen Burschen machen gar keinen Eindruck.

Die Hauptrolle ist der Freiherr Rudolf, der freilich allen Wohlthaten vereinen ein Gesetz sein wird; er ist ein Templer der pur sang, aber im übrigen ein prächtiges Personengemälde, und Herr Brunnow gelang es, mit markigem Humor ein sympathisches Charakterbild zu zeichnen. Weniger gelungen ist dem Autor Karl Ruyke, der anbänkliche Soldat, mit seiner Gartenidylle und seinem guten Herzen; da läuft uns der Humor mit der lachenden Träne im Wappen, das zu fein ist. Der Hofmarschall des Herrn Waller war ein fetter Vertreter des Althergebrachten. Vorfrech war die Totliebe des Alt. Muße mit ihrem naturnaiven Naturtrotz; der General des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt. Valser als Erno, ein verliebtes Mädchen, die Offiziere des Herrn Radde hatte vornehm, wohlvolle Haltung; der Student des Alt. W. ist die bekannte militärische Rauheit; Alt. Dallendorff ist eine Art Armada, Alt. Schippering als Rudolf nicht gleichkönigliche Gattin, Alt.

Geburts- tag Jahr	Tod- tag Jahr	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.	Todesfälle (einschließlich 1 Totgeburten).		
						Stadt.	Wohnung.	Alter.
St.	W.	T.	St.	W.	T.	St.	W.	T.
8769	18.	Geier, Karl Heinrich	Bauarbeiter	Leipziger Straße 41.	41	10	25	
8770	17.	Bauer, Georg Paul	Lanzleiter	Wohnungsstraße 5.	43	1	27	
8771	18.	Eis togeborener ehelicher Sohn	-	-	-	-	-	-
8772	18.	Krambiegel, Rosalie Agnes geb. Schneiter	Schuhmachermeisterin Witwe	Krambischte 49.	71	9	4	
8773	16.	Geier, Friedrich Rudolph	Buchhändler	2. Lindenau, Büspicher Str. 27.†	45	7	16	
8774	17.	Reinhardt, Ernst Eduard	Handarbeiter	Leibnizstrasse 4.	52	5	19	
8775	17.	Gaberlorn, Karl Franzott	Cigarrenmacher	Leibnizstrasse 4.	75	5	26	
8776	18.	Riegel, Winna Seima Martha	Tochter eines Tochters	Sophienstraße 18.	10	9	21	
8777	17.	Weißhaar, Frieda Anna	Schmetterling hinterl. Tochter	2. Leinwandgasse 55.†	13	9	19	
8778	17.	Schmidt, Sophie Charlotte	Rauhmanns Tochter	Theresienstraße 24.	-	8	21	
8779	18.	Albrecht, Ursula	-	-	-	-	-	-
8780	18.	Reißer, Carl G. H. Gobelsbörse	Handarbeiter Tochter	2. Lindenau, Weißstraße 51.	-	4	10	
8781	19.	Heller, Margareta Gertrud	Schuhmachermeister Tochter	Ellenstraße 2.	12	7	22	
8782	19.	Ganibach, Emma Pauline geb. Gräf	Handarbeiterin Witwe	Blüdenstraße 1.	64	1	11	
8783	16.	Meyer, Anna Heinricha	Kücher	Thälstraße 12b.	38	11	29	
8784	19.	Höglitz, Elsa Martha	Handarbeiter Tochter	Gäßchenstraße 20.	-	5	24	
8785	18.	Reißel, Anna Louise	Bauarbeiterin	Brandenburgstraße 43.†	23	8	11	
8786	18.	Grimmel, Anna Louise geb. Reißel	Fabrikarbeiterin	Reichsstraße 4.	31	5	23	
8787	19.	Schoch, Carl Edvard	Schlosser	Großstraße 37.	50	5	5	
8788	18.	Reißel, Johanna Julius Eduard	Schlosser	2. Böhlendorf, Luisenstraße 45.†	77	5	26	
8789	19.	Richter, Marie Henriette verm. gen. Reißel	Arbeiter	2. Lindenau, Luisenstraße 5b.†	-	-	-	
8790	19.	Reißel, Anna Hilma geb. Haesemann	Schlosserin Ehefrau	2. Lindenau, Luisenstraße 5b.†	44	9	27	
8791	19.	Reißel, Conrad	Handarbeiter	2. Lindenau, Luisenstraße 5b.†	31	5	15	
8792	18.	Theuring, Marie Christiane Bertha geb. Krebs	Schlossermeisterin Witwe	2. Lindenau, Luisenstraße 5b.†	53	6	6	
8793	19.	Gärtner, Helene Paula geb. Müller	Goldarbeiterin	2. Lindenau, Luisenstraße 5b.†	52	2	16	
8794	19.	Bräuer, Amalie Henriette gen. Heinig	Schlossermeisterin Witwe	2. Lindenau, Luisenstraße 5b.†	50	9	11	
8795	19.	Gärtner, Juliane Auguste verm. gen. Müller	Rauhmanns Witwe	2. Lindenau, Luisenstraße 5b.†	78	11	15	
8796	20.	Simon, Friederike Wilhelmine geb. Heppig	Handarbeiterin Ehefrau	Uferstraße 34.	76	10	-	
8797	20.	Gärtner, Rudolf Theodor	Handarbeiterin Ehefrau	Hauptmannstraße 5.	66	2	5	
8798	20.	Eis togeborener unehelicher Sohn	Lehmstraße bei Dresden.†	Lehmstraße bei Dresden.†	39	5	15	
8799	20.	Herbert, Emilie Pauline verm. gen. Kübler	Handarbeiterin	-	-	-		
8800	20.	Reißel, Heinrich Reinhold	Handarbeiterin Witwe	Leibnizstraße 26.	69	10	28	
8801	20.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Handarbeiterin Sohn	Wittelsächsische Hof 16.	2	-	19	
8802	21.	Hecht, Maria verm. gen. Martin geb. Strelitz	Reißel-Eheringhoff & C. Sohn	Reißel-Wilmersdorff-Straße 27.	66	8	6	
8803	19.	Gärtner, Thekla Friederike geb. Kübler	Rauhmanns Witwe	Leibnizstraße 36.	69	10	2	
8804	20.	Violat, gen. Überholzer, Julius Hermann	Reißelmann	Leibnizstraße 36.	81	9	11	
8805	19.	Reißel, Paul Hermann	Überholzer	Leibnizstraße 4.	36	6	10	
8806	20.	Bürgert, Helene Martha	Dienstmeiden	Gitterstraße 68.†	16	6	16	
8807	20.	Rabe, Charlotte Henriette geb. Bräuer	Dienstmeideleins Witwe	Kamptstraße 13.	79	-	10	
8808	20.	Uhlmann, Friedrich Oskar	Stellmacherin	Leibnizstraße 24.	50	4	6	
8809	21.	Eis uneheliches Mädchen	-	2	8	20		
8810	21.	Gärtner, Anna Katharina geb. Scheider	Gymnasiallehrerin Witwe	Wagnergasse 4.	70	3	20	
8811	20.	Reißel, Ernst August Theodor	Gymnasiallehrerin	Görlitzer Straße 2.	58	11	17	
8812	20.	Reißel, Clara Emma geb. Gräf	Gärtnerin	2. Leibniz, Bernhardstr. 47.†	37	-	6	
8813	21.	Gärtner, Sophie Maria Theresia geb. Schill	Gärtnerin	2. Leibniz, Bernhardstr. 47.†	61	9	20	
8814	17.	Hein, Anna Selma geb. Kugler	Dienstmeideleins Ehefrau	Leibnizstraße 27.	43	9	16	
8815	22.	Werner, Otto	Dienstmeideleins Sohn	Leibnizstraße 27.	51	11	15	
8816	21.	Wohl, Sophie Friederike	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	49	9	2	
8817	21.	Wohl, Sophie Friederike	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	50	9	2	
8818	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	50	9	2	
8819	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	51	-	-	
8820	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	52	-	-	
8821	21.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	53	-	-	
8822	21.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	54	-	-	
8823	21.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	55	-	-	
8824	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	56	-	-	
8825	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	57	-	-	
8826	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	58	-	-	
8827	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	59	-	-	
8828	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	60	-	-	
8829	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	61	-	-	
8830	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	62	-	-	
8831	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	63	-	-	
8832	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	64	-	-	
8833	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	65	-	-	
8834	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	66	-	-	
8835	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	67	-	-	
8836	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	68	-	-	
8837	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	69	-	-	
8838	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	70	-	-	
8839	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	71	-	-	
8840	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	72	-	-	
8841	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	73	-	-	
8842	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	74	-	-	
8843	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	75	-	-	
8844	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	76	-	-	
8845	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	77	-	-	
8846	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	78	-	-	
8847	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	79	-	-	
8848	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	80	-	-	
8849	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	81	-	-	
8850	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	82	-	-	
8851	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	83	-	-	
8852	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	84	-	-	
8853	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	85	-	-	
8854	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	86	-	-	
8855	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	87	-	-	
8856	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	88	-	-	
8857	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	89	-	-	
8858	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	90	-	-	
8859	22.	Eis togeborener ehelicher Sohn	Reißelmann	Leibnizstraße 27.	91	-	-	

## PROSPEKT

## Leipziger Hypothekenbank

Mk. 10 000 000 3½% Pfandbriefe Serie X

unkündbar und unverlosbar bis 1915

und

Mk. 15 000 000 unverlosbare 4% Pfandbriefe Serie XI

unkündbar bis 1914.

Die Aktiengesellschaft Leipziger Hypothekenbank in Leipzig ist am 30. Dezember 1863 auf Blatt 1791 des zum Königlichen Amtsgericht Leipzig geführten Handelsregister eingetragen. Die Tafel der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Die seit dem 1. Januar 1900 gültige, best. Hypothekenbank-Gesetz vom 13. Juli 1899 erzeugte neue Säugung wurde am 14. Dezember 1899 vom Königlich Sachsischen Ministerium des Innern genehmigt. Der Brief der Gesellschaft ist in Bezug des Schenkungsrechts nach dem Kommunalrecht im Deutschen Reiche, vornehmlich aber im Königreiche Sachsen und damit der Brief der nach den Bestimmungen des Hypothekenbank-Gesetzes vom 13. Juli 1899 geschaffenen Gesellschaft.

Die Bedienung von Grundstücken unter den Bestimmungen des Hypothekenbank-Gesetzes soll. Mit Genehmigung des Königlich Sachsischen Ministeriums des Innern können Grundstücke im Königreiche Sachsen, die einem dauernden Betrieb nicht genügen, inbesondere an Gruben und Werken, hin von der Verwendung zur Nutzung von Hypothekenbriefen ausgeschlossen. Das Gleiche gilt von Hypotheken an Bergwerken, Theatern und Hallen; außer Bildungen werden Werke nur solche genannt, die ein lebensfähiges Betriebsobjekt bilden müssen, nicht jährl. welche jähr. auf Verhandlung des zu verplündenden Landes durch Hypotheken an anderen Veredelungen, für welche sie fit sei Grundstücke bestimmen. Bestimmungen sind, die von der Verwendung zur Nutzung von Hypotheken-Bildungen ausgeschlossen, jenen bestehenden Verhältnissen, einem dauernden Betrieb nicht genügen. Bildungen und Maschinen, sowie gewerbliche Anlagen, insbesondere Fabriken, Werkstätten, Bierhäuser, Brauereien, Vergnügungsabteilungen, dürfen nicht über die Hälfte des Wertes belassen werden, auch darf sich die Beliebung von Beständen und Vorräten innerhalb der Hälfte des Wertes oder übernehmen werden, das Verhältnis kann zu jedem Zeitpunkt jederzeit geprüft werden. Die Beliebung von Reservaten, die noch nicht fertiggestellt sind, unterliegt den gleichen Bestimmungen wie die Beliebung von Beständen und Vorräten. Die Wertermittlung erfolgt nach einer vom Königlich Sachsischen Ministerium des Innern genehmigten Anwendung. Bei der Abzähnung gewerblicher Anlagen ist nur der von den jeweiligen Vermögenswerten maßgebende bewertete Wert zu berücksichtigen. In gleicher Weise gelten für die Investitionsarbeiten, sowohl für die Gewerbebetriebsunternehmungen die hierfür aufgeteilten, vom Königlich Sachsischen Ministerium des Innern genehmigten Grundzüge.

Das Grundkapital der Bank beträgt Mk. 10 000 000, befindet sich in voll eingezahlten, auf Zahnbasis lautenden Aktien, und zwar Stück 1000 à Mk. 1000 und Stück 1700 à Mk. 1000 Nr. 1001-10700.

Die Gesellschaft hat durch Dekret des Königlich Sachsischen Ministeriums des Innern vom 10. Juli 1894 die Befreiung zur Ausgabe von Inhaber-Schuldscheinen unter Begehrung einer Aufgabe-Befreiung auf die Dauer von 99 Jahren, vom 10. Januar 1896 ob geschreibt, erhalten. Die von der Bank ausgegebenen, auf den Zahnbasis lautenden Hypotheken-Bildungen (Bildungen) sind seitens des Zahnbasis unverlosbar. Von diesen dürfen das Zuschlagskonto des eingezahlten Grundkapitals und der Reservefonds nicht übersteigen. Seiten des Zahnbasis auf ihre Rückzahlung höchstens für einen Zeitraum von 10 Jahren veräußert werden. Für die Nutzung der ausgewiesenen Bildungen besteht die Frist auf Grund der Säugung und der gesetzlichen Bestimmungen mit ihrem gesamten Vermögen, insbesondere mit allen in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken, Wertpapieren und Gelben.

Am 30. September 1904 waren Mk. 111 774 500 Pfandbriefe bei Bau im Umlauf, nämlich Mk. 29 521 300 3½%, die und Mk. 82 253 200 4% die, denen an Deduktionshypotheken Mk. 116 687 595,50 gegenüberstehen. Von diesen Hypotheken waren höchste Amortisationshypotheken Mk. 196 787, während nicht amortierbare Hypotheken Mk. 616 000, höchste Amortisationshypotheken Mk. 6 747 080 und höchste nicht amortierbare Hypotheken Mk. 100 125 000.

Auf Grund der Bestände des Kassenkästen vom 18. Februar 1905 und 7. September 1904 emittiert die Bank

**Mk. 10 000 000**

3½% auf den Inhaber lautende Hypotheken-Bildungen Serie X,

die unter 1. März 1905 ausgestellt, in folgende Anmitten eingeteilt:

Lit. A zu Mk. 5000 Rr.	1—200	—	Mk. 1 000 000
B	2000	— 1—1200	— 2 400 000
C	1000	— 1—5000	— 5 000 000
D	500	— 1—2500	— 1 250 000
E	200	— 1—1750	— 350 000

Gesamtsumme Mk. 10 000 000

und mit halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbaren Zinsbezügen sowie mit einem Erneuerungsschein versehen sind, und

**Mk. 15 000 000**

4% auf den Inhaber lautende Hypotheken-Bildungen Serie XI.

Die unter 7. September 1904 ausgestellt, in folgende Anmitten eingeteilt:

Lit. A zu Mk. 5000 Rr.	1—300	—	Mk. 1 500 000
B	2000	— 1—1800	— 3 600 000
C	1000	— 1—7800	— 7 800 000
D	500	— 1—3000	— 1 500 000
E	200	— 1—1600	— 300 000

Gesamtsumme Mk. 15 000 000

und mit halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbaren Zinsbezügen sowie mit einem Erneuerungsschein versehen sind, und

**Mk. 15 000 000**

4% auf den Inhaber lautende Hypotheken-Bildungen Serie XI.

Die unter 7. September 1904 ausgestellt, in folgende Anmitten eingeteilt:

Lit. A zu Mk. 5000 Rr.	1—300	—	Mk. 1 500 000
B	2000	— 1—1800	— 3 600 000
C	1000	— 1—7800	— 7 800 000
D	500	— 1—3000	— 1 500 000
E	200	— 1—1600	— 300 000

Gesamtsumme Mk. 15 000 000

und mit halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbaren Zinsbezügen sowie mit einem Erneuerungsschein versehen sind, und

**Mk. 15 000 000**

4% auf den Inhaber lautende Hypotheken-Bildungen Serie XI.

Die unter 7. September 1904 ausgestellt, in folgende Anmitten eingeteilt:

Lit. A zu Mk. 5000 Rr.	1—300	—	Mk. 1 500 000
B	2000	— 1—1800	— 3 600 000
C	1000	— 1—7800	— 7 800 000
D	500	— 1—3000	— 1 500 000
E	200	— 1—1600	— 300 000

Gesamtsumme Mk. 15 000 000

und mit halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbaren Zinsbezügen sowie mit einem Erneuerungsschein versehen sind, und

**Mk. 15 000 000**

4% auf den Inhaber lautende Hypotheken-Bildungen Serie XI.

Die unter 7. September 1904 ausgestellt, in folgende Anmitten eingeteilt:

Lit. A zu Mk. 5000 Rr.	1—300	—	Mk. 1 500 000
B	2000	— 1—1800	— 3 600 000
C	1000	— 1—7800	— 7 800 000
D	500	— 1—3000	— 1 500 000
E	200	— 1—1600	— 300 000

Gesamtsumme Mk. 15 000 000

und mit halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbaren Zinsbezügen sowie mit einem Erneuerungsschein versehen sind, und

**Mk. 15 000 000**

4% auf den Inhaber lautende Hypotheken-Bildungen Serie XI.

Die unter 7. September 1904 ausgestellt, in folgende Anmitten eingeteilt:

Lit. A zu Mk. 5000 Rr.	1—300	—	Mk. 1 500 000
B	2000	— 1—1800	— 3 600 000
C	1000	— 1—7800	— 7 800 000
D	500	— 1—3000	— 1 500 000
E	200	— 1—1600	— 300 000

Gesamtsumme Mk. 15 000 000

und mit halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbaren Zinsbezügen sowie mit einem Erneuerungsschein versehen sind, und

**Mk. 15 000 000**

4% auf den Inhaber lautende Hypotheken-Bildungen Serie XI.

Die unter 7. September 1904 ausgestellt, in folgende Anmitten eingeteilt:

Lit. A zu Mk. 5000 Rr.	1—300	—	Mk. 1 500 000
B	2000	— 1—1800	— 3 600 000
C	1000	— 1—7800	— 7 800 000
D	500	— 1—3000	— 1 500 000
E	200	— 1—1600	— 300 000

Gesamtsumme Mk. 15 000 000

und mit halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbaren Zinsbezügen sowie mit einem Erneuerungsschein versehen sind, und

**Mk. 15 000 000**

4% auf den Inhaber lautende Hypotheken-Bildungen Serie XI.

Die unter 7. September 1904 ausgestellt, in folgende Anmitten eingeteilt:

Lit. A zu Mk. 5000 R
----------------------





**Übersicht über das Mitteln und Prioritätskriterium 4%.** Die Ausgaben stehen hervorzuheben — die Nettoausgaben, sowie die Mitteln der mit einem "x" bezeichneten, in Liquiditätsaufstellung aufgeführten Gesellschaften werden freie Mittel (d.h. geplante). — Alle mit kleinen Kreise versehenen Papers, sowohl als nicht Banken Zinsen gekennzeichnet werden, haben eins-Symbol.

## **Leipziger Kurse vom 27. Dezember.**

## Berliner Kurse vom 27. Dezember.

**Credit- & Spar-Bank,** Schillerstr. 6,

**beschränkt sich zur Bezeichnung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäft. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Concentratur-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Sparsparungen zur Verbindung mit 3% Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.**